

Franke und Bornberg veröffentlicht Rating zur Wohngebäudeversicherung

(Hannover, 31. Januar 2012) Die unabhängige Agentur für Versicherungsanalysen Franke und Bornberg hat ihr Rating zur Wohngebäudeversicherung veröffentlicht. Besonderes Augenmerk legt das Unternehmen darauf, ob die Produkte auf die Bedürfnisse der Versicherten zugeschnitten sind. Insgesamt haben die Experten 267 aktuell am Markt platzierte Tarife eingehend analysiert und dabei große Unterschiede in der Produktqualität und Eignung festgestellt.

Der Bau oder Kauf von Wohneigentum ist für viele Menschen ein wichtiger Bestandteil ihrer Lebens- und Vermögensplanung. Sie verbinden damit eine sichere Geldanlage, einen Teil ihrer Altersvorsorge und den Wunsch, sich eigene Werte zu schaffen. Um dieses Eigentum zu schützen, gehört für jeden Hausbesitzer eine Wohngebäudeversicherung zu den existenziell wichtigen Versicherungen. Doch die Auswahl der richtigen Versicherungspolice wird dadurch erschwert, dass die Leistungsunterschiede in den angebotenen Tarifen beträchtlich sind. Und bei der Wahl der falschen Versicherung gehen Hausbesitzer im Schadenfall existenzbedrohende Risiken ein.

Welche Risiken übernimmt eine gute Wohngebäudeversicherung?

Die meisten Schäden an Wohneigentum entstehen durch Feuer, Leitungswasser oder Sturm und Hagel. Die gute Nachricht: Eine Absicherung dieser Schadensereignisse wird von allen Versicherern angeboten. Andere Schadenarten kommen zwar seltener vor, ihre Auswirkungen können jedoch Hausbesitzer ebenfalls in den finanziellen Ruin treiben. Schäden durch Fahrzeuganprall, Kontamination des Erdreichs oder Rohrbrüche auf dem Grundstück sind längst nicht in jedem Vertrag eingeschlossen.

Diese Risiken und Folgekosten sind nicht so präsent und werden daher oft unterschätzt. Und fast niemand schaut genau in die Versicherungsbedingungen, um zu prüfen, welche Gefahren in seiner Versicherung abgesichert sind. Dadurch haben die Anbieter von Wohngebäudeversicherungen leichtes Spiel, Produktschwächen zu verbergen. Diese Schwächen entdeckt nur, wer detailliert das Kleingedruckte analysiert.

Beispiel Dekontamination von Erdreich: Ein Brand beschädigt oder zerstört oft nicht nur das Gebäude. Wenn beim Hausbau spezielle Lackierungen oder beschichtete Baumaterialien verwendet wurden, ist im schlimmsten Fall das Erdreich auf dem Grundstück durch den Brand mit Schadstoffen verunreinigt. Die Hausbesitzer sind dann dazu verpflichtet, den ursprünglichen Zustand des Versicherungsgrundstücks wieder herzustellen, wenn sie eine entsprechende behördliche Auflage erhalten. Die Durchführung einer Dekontamination kann letztlich deutlich teurer werden als der Wiederaufbau des Hauses. Unterschiede im

PRESSEMITTEILUNG

Versicherungsschutz gibt es im Bereich „Dekontamination“ nicht nur in den Entschädigungsgrenzen. Auch die Zeiträume, in denen der Behördenerlass erfolgt sein muss, und die Meldefristen sind in den Versicherungsbedingungen geregelt. Kurze Fristen können dazu führen, dass der Versicherungsnehmer für die anfallenden Kosten keine Versicherungsleistung erhält.

Beispiel Rohrbruch: Eine Versicherungslücke kann entstehen, wenn sich bei der Absicherung der Zu- und Ableitungen auf dem Grundstück die örtliche Wassersatzung und die Versicherungsbedingungen nicht gut ergänzen. Denn in der Wassersatzung ist geregelt, ab welchem Ort die Hauseigentümer bei Schäden verantwortlich sind. Das kann die Grundstücksgrenze sein, aber auch bereits die Abzweigung vom Hauptkanal. In den Versicherungsbedingungen muss analog dazu geregelt sein, dass auch Schäden an Zu- und Ableitungen auf dem Grundstück oder auch außerhalb des Grundstücks versichert sind. Anderenfalls drohen den Versicherten im Falle eines Rohrbruchs erhebliche Kosten, wenn sie die Reparatur aus eigener Tasche bezahlen müssen.

In vielen Fällen ziehen Schäden auch weitere Kosten nach sich: Sachverständigenkosten, Aufräumungs- und Abbruchkosten oder auch Hotelkosten, wenn die Immobilie unbewohnbar geworden ist. Auch in den Regelungen, welche dieser Kosten die Versicherung unter welchen Voraussetzungen übernimmt, gibt es viele Unterschiede in den Versicherungsbedingungen der einzelnen Anbieter. Und diese Folgekosten können sich zu hohen Summen aufbauen, die Hausbesitzer mit dem richtigen Versicherungsschutz nicht allein tragen müssen.

Erst die genaue Analyse offenbart also die größten Unterschiede in den untersuchten Tarifen zur Wohngebäudeversicherung. Insgesamt haben die Experten von Franke und Bornberg für ihre umfassende Analyse alle Tarife auf 73 verschiedene Leistungsdetails hin untersucht und bewertet.

PRESSEMITTEILUNG

Wohngebäuderating von Franke und Bornberg erleichtert die richtige Wahl

Nicht immer ist eine Versicherung, die einen umfassenden Schutz vor allen denkbaren Risiken bietet, für den Hausbesitzer die richtige Wahl. Für viele ist ein solider Grundschutz, mit dem die wichtigsten Gefahren abgesichert sind, völlig ausreichend. Ausschlaggebend für die richtige Wahl ist zum einen die Gebäudeausstattung. Denn eine Photovoltaikanlage auf dem Dach oder Nebengebäude auf dem Grundstück müssen nur versichert sein, wenn diese auch vorhanden sind. Das zweite Kriterium für die richtige Wahl ist die eigene Mentalität. Graffiti-Schäden am Haus sind zum Beispiel immer ärgerlich. Aber während die einen bereit sind, die Beseitigung in Eigenregie zu übernehmen, möchten andere einen Versicherungsschutz, der die Säuberung der Hauswand durch einen Profi bezahlt.

Darum sind die Tarife im Rating jeweils einer Kategorien zugeordnet: Grundschutz, Standardschutz und Topschutz. Damit ist zusätzlich sichergestellt, dass nur Produkte miteinander verglichen werden, die in ihrer Leistungsstärke auch vergleichbar sind.

Die Qualitätsprüfung von Franke und Bornberg

Unabhängig davon, ob man sich für eine Grundabsicherung oder umfassenden Topschutz entscheidet: Allen Hausbesitzern gemeinsam ist, dass sie sicher sein wollen, einen in der jeweiligen Kategorie leistungsstarken Tarif abzuschließen. Dafür gibt das Wohngebäuderating von Franke und Bornberg wertvolle Orientierungshilfe.

Für das aufwändige Ratingverfahren nutzt Franke und Bornberg ausschließlich selbst recherchierte Daten. Die Bewertungen stützen sich nur darauf, was Gegenstand des Vertrages ist. Denn nur auf das, was in den rechtlich bindenden Unterlagen geregelt ist, kann sich der Versicherte im Ernstfall auch verlassen.

Die aktuelle Regulierungspraxis oder sogenannte Leistungsaussagen der Versicherer bleiben daher in der Bewertung außen vor. Denn die gegenwärtige Leistungspraxis oder die Bereitschaft zu Kulanz ändert sich schnell, wenn sich bei einem Unternehmen die Schäden häufen. Franke und Bornberg liefert mit seinem Rating eine belastbare Qualitätsaussage über die tatsächliche Leistungsstärke des Tarifs, die über die gesamte Vertragsdauer Gültigkeit hat.

Alle Regelungen werden nach festgelegten Bewertungsgrundsätzen detailliert analysiert. Dabei nehmen die Analysten die exakten Formulierungen in den Versicherungsbedingungen unter die Lupe. Beispiele für Qualitätsunterschiede, die nur bei einer gründlichen Prüfung offenbar werden:

PRESSEMITTEILUNG

- Kostenerstattungen sind Bestandteil der meisten Verträge. Es lässt sich zum Beispiel gut vermarkten, wenn Versicherer für die Wiederherstellung von Gartenanlagen leisten. Erhebliche Unterschiede gibt es aber bei den Nebenbedingungen. Sind diese so definiert, dass sie gerade mal für das Aussäen einer neuen Rasenfläche ausreichen, ist dem Versicherten im Schadenfall damit wenig geholfen.
- Geradezu grob fahrlässig gehen einige Versicherer mit der Zusage um, auf die Einrede der groben Fahrlässigkeit zu verzichten. Auf werbewirksame Aussagen allein sollte sich kein Hausbesitzer verlassen. Denn der offensiv beworbene Verzicht ist nicht mehr als ein Feigenblatt, wenn dieser beispielsweise nur bis zu einer maximalen Schadenhöhe von 1000 Euro greift.

Wie findet man die richtige Versicherung?

Für das neue Rating zur Wohngebäudeversicherung sind die am Markt platzierten Produkte untersucht worden. Diese sind entsprechend ihrem Abschneiden in der Detailanalyse mit einer Ratingnote versehen. Die achtstufige Skala reicht dabei von FFF (hervorragend) bis F-- (sehr schwach). Durch Mindeststandards stellt Franke und Bornberg sicher, dass qualitative Defizite in wichtigen Kriterien nicht durch gute Regelungen in weniger wichtigen Bewertungsaspekten überlagert werden.

Das Rating leistet einen wertvollen Beitrag zur Orientierung für Hausbesitzer auf der Suche nach einer geeigneten Versicherung. Es gibt einen Überblick, welche Produkte insgesamt eine gute Qualität aufweisen und bereitet damit optimal auf eine persönliche Beratung vor. Um den individuellen Anforderungen gerecht zu werden, raten die Experten aber dazu, vor einem Vertragsabschluss persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen.

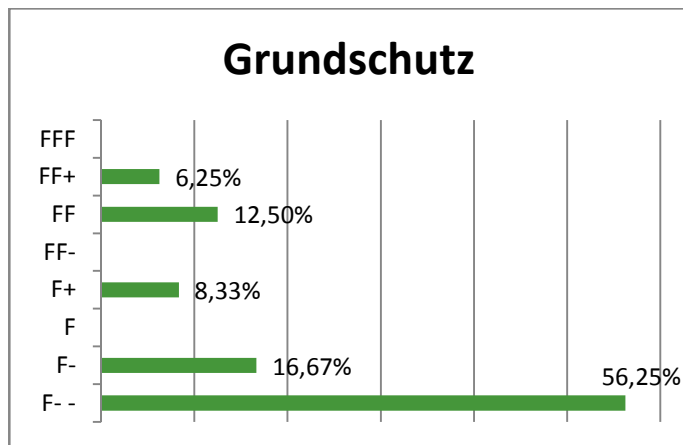
Franke und Bornberg hat in allen drei Kategorien – Grundschatz, Standardschutz und Topschutz – qualitativ hochwertige Produkte, identifiziert.

PRESSEMITTEILUNG

Folgende Versicherer haben in der jeweiligen Kategorie die höchste Bewertung erhalten:

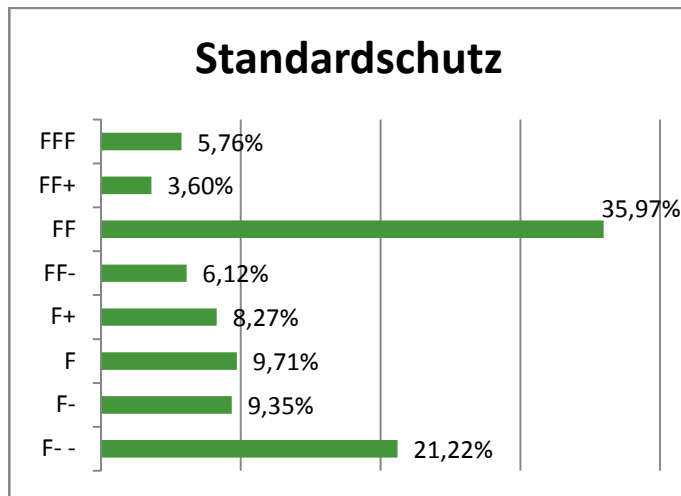
Topschutz (höchste Bewertung FFF = hervorragend)	Standardschutz (höchste Bewertung FFF = hervorragend)	Grundschatz (höchste Bewertung FF+ = sehr gut)
AXA Versicherung AG	Alte Leipziger Versicherung AG	BRUDERHILFE Sachversicherung AG
DBV Deutsche Beamtenversicherung AG	ARAG Allgemeine Versicherungs-AG	HUK-Coburg-Allgemeine
Generali Versicherung AG	Garanta Versicherungs-AG	HUK24 AG
InterRisk Versicherungs-AG	Interlloyd Versicherungs-AG	
Waldenburger Versicherung AG	NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG	
	NÜRNBERGER Beamten Allge- meine Versicherungs-AG	
	Ostangler Versicherungen	
	VVaG	
	uniVersa Allgemeine Versicherung AG	
	VHV Versicherungen	

Die Notenspiegel der drei Kategorien zeigen jedoch, dass die Qualität der analysierten Tarife insgesamt stark unterschiedlich ist.

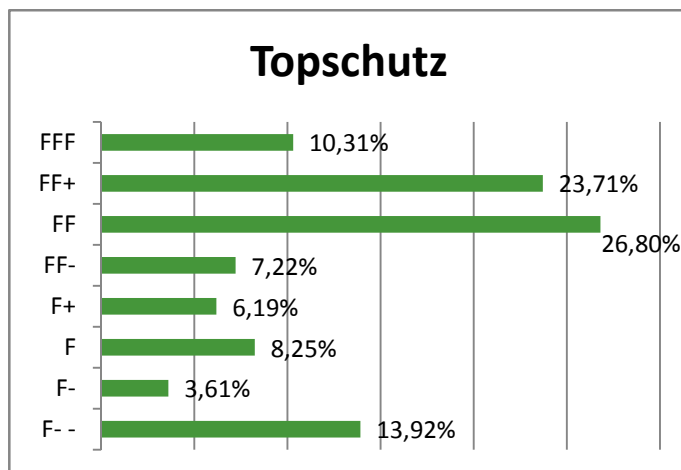


Im Grundschatz ist die Gefahr sehr groß, dass man einen schwachen oder sehr schwachen Tarif abschließt, wenn man sich nicht vor Vertragsabschluss umfassend informiert. Insgesamt knapp 73 Prozent haben die Bewertung F- (schwach) oder F-- (sehr schwach) erhalten.

PRESSEMITTEILUNG



In der Kategorie „Standardschutz“ sind immerhin über 45 Prozent der Tarife mit den drei Bestnoten FFF (hervorragend), FF+ (sehr gut) oder FF (gut) bewertet. Aber immer noch 21,22 Prozent der Tarife erhielten die Bewertung „sehr schwach“ (F--).



Auch in der Kategorie Topschutz ist die Qualität keineswegs durchgängig gut, wie der Notenspiegel beweist.

Für alle, die eine neue Wohngebäudeversicherung abschließen wollen, geben die Experten folgende Tipps, worauf man beim Vertragsabschluss achten sollte:

Versicherungssumme:

Die Versicherungssumme muss so festgelegt sein, dass auch der komplette Wiederaufbau des Hauses – zum Beispiel nach einem Brand – abgesichert ist. Ermittelt der Versicherer die Versicherungssumme, ist der Versicherungsnehmer damit vor Unterversicherung geschützt. Ermittelt er die Summe jedoch selbst mit einem sogenannten „Wertermittlungsbogen“, ist er verantwortlich dafür, dass die Versicherungssumme korrekt berechnet wird. Im Fall einer

PRESSEMITTEILUNG

Unterversicherung – d.h. die Versicherungssumme ist geringer als der tatsächliche Wert der Immobilie – wird bei jedem Schaden die Zahlung der Versicherung anteilig gekürzt.

Versicherte Sachen:

Nebengebäude, Carports oder andere Grundstücksbestandteile sind in der Wohngebäudeversicherung nur dann mit abgesichert, wenn sie auf dem Versicherungsschein aufgeführt sind.

Elementarschäden:

Schäden durch Naturgewalten nehmen in Deutschland stark zu. Darum sollte jeder ernsthaft in Erwägung ziehen, zusätzlich eine Elementarschädenversicherung abzuschließen. Denn Schäden, die durch Erdbeben, Erdrutsch oder –senkung, Lawinen, Rückstau, Schneedruck, Überschwemmung und Vulkanausbruch entstehen, sind nicht grundsätzlich Bestandteil einer Wohngebäudeversicherung.

Das komplette Wohngebäuderating und die ausführlichen Bewertungsrichtlinien sind auf der Website von Franke und Bornberg veröffentlicht: <http://www.franke-bornberg.de/ratings/>

Die Franke und Bornberg GmbH in Hannover, analysiert und bewertet Versicherungsprodukte und -unternehmen unabhängig, kritisch und praxisnah. Der Unternehmensbereich Franke und Bornberg Research GmbH entwickelt und vermarktet Produktdatenbanken und elektronische Informations- und Beratungssysteme auf Basis der von Franke und Bornberg GmbH beschafften und aufbereiteten Informationen über Versicherungsprodukte und -unternehmen.

Druckfähiges Bildmaterial steht Ihnen im Internet unter www.franke-bornberg.de zum Download zur Verfügung.

Haben Sie weitere Fragen? Wir helfen Ihnen gerne weiter:

Franke und Bornberg GmbH
Kirsten Huppert – Referentin Presse/Öffentlichkeit
Prinzenstraße 16
30159 Hannover

Telefon +49 (0) 511 357717 00
Telefax +49 (0) 511 357717 13

www.franke-bornberg.de
pressedienst@franke-bornberg.de